

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 61.

Winnenden, Donnerstag den 26. Mai

1892.

Winnenden. Bekanntmachung.

Die vom **Verschönerungs-Verein** hergestellten Anlagen an den öffentlichen Plätzen in der Kiesgrube, bei der K. Heil-Anstalt, beim Bahnhof u. s. w. werden wiederholt dem Schutze des Publikums mit dem Anfügen empfohlen, daß Beschädigungen der Anlagen samt Einfassungen, namentlich durch Herausreißen von Pflanzen, Abreißen von Zweigen und Ästen, sowie durch Hinanwerfen von Steinen zc. unachtsamlich bestraft werden. Eltern und Lehrherren, welche für ihre Kinder und Lehrlinge einzustehen haben, werden ersucht, dieselben ernstlich zu warnen und gibt man sich der Hoffnung hin, daß die hies. Einwohner, welche irgend eine Beschädigung wahrnehmen, solche zur Anzeige bringen. Kleinere Kinder, welche in die Anlagen mitgenommen werden, sind gut unter Aufsicht zu behalten, damit auch durch diese nichts beschädigt wird.

Den 22. Mai 1892.

Gemeinderat:

Vorstand **H i e m e r.**

Winnenden.

In der hiesigen Fruchtstube sind

3 Wagmeister-Stellen (Taggeld 3 Mark),

2 Sackträger-Stellen (Taggeld 2 Mt. 60 Pfg.)

neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen melden.

Den 24. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt:

H i e m e r.

Winnenden.

Wiederholter Verkauf eines Notgerberei-Anwesens.



Aus dem Nachlaß des verstorbenen **David Feiz**, gew. Notgerbers dahier

kommt die vorhandene Liegenschaft auf hiesigem Rathaus am

Donnerstag den 2. Juni ds. Js.,

vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum zweitenmal zum Verkauf und zwar:

- | | | |
|----------------|------------|---|
| Geb. Nro. 111. | 6 a 63 qm | ein 2st. Wohnhaus mit vollständiger Gerberei-Einrichtung, Scheuer, Schweinestall und Hofraum im alten Graben, |
| " " 101. | — a 29 qm | eine stein. Hütte mit gewölbtem Keller, |
| P. Nro. 12. | 2 a 77 qm | Gemüsegarten im alten Graben, |
| " " 10/1, 11. | 6 a 58 qm | Gras- und Baumgarten dort, |
| " " 150. | | Anteil an der Lohmühle und Walkerei, ein sog. Weißgerbertag, |
| " " 2919/2926. | 78 a 47 qm | Baumwiese beim Haus, zwischen den beiden Bächen, Gesamtanschlag . 16,020 Mk, angekauft um . . . 10,000 Mk, |
| " " 4440. | 26 a 95 qm | Acker im langen Gewand, Anschlag 1500 Mk, angekauft um 1700 Mk |

In den Gebäulichkeiten wurde seit langer Zeit eine Notgerberei mit guter Kundschaft betrieben. Vermöge ihrer günstigen Lage eignen sie sich auch nebst den Grundstücken zu jedem anderen Geschäfte, insbesondere zu einer Gärtnerei, Fabrikanlage zc. An den Kaufschillingen ist 1/4 tel bar, der Rest in 3 Jahreszielen zu bezahlen. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen und Unbekannte haben amtliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 23. Mai 1892.

Kgl. Amtsnotariat:

Aff. **B a r t h.**

Schuh-Waren

in allen gangbaren Sorten gut und billig bei

August Eckert am Thor.

NB. Lederschuhe, Schaft-, Zug- & Schnürstiefel sind **garantirt eigene Handarbeit.**

Winnenden.
Eine Fabrik beabsichtigt das

Sortiren von Schmuckfedern

als **Gausindustrie** hier einzuführen. Diese Arbeit könnte von Kindern und Erwachsenen bei hübschem Verdienst das ganze Jahr hindurch besorgt werden, es wird aber eine Beteiligung von mindestens 50 Personen vorausgesetzt.

Dieserjenigen, welche sich diesem Geschäft unterziehen möchten, wollen sich noch **im Laufe dieses Monats auf der Polizeiwache melden.**

Den 21. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt:

H i e m e r.

Sichenrinde-Verkauf.

Nächsten **Freitag den 27. Mai**, abends 5 Uhr werden im Stadtmagazin **ca. 10 Btr. Glanzrinde** aus dem Stadtwald Haselstein im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 25. Mai 1892.

Stadtpflege.

Oeffentlicher religiöser Vortrag

im oberen Saale des Hotel z. **Krone**

in **Winnenden**

Freitag den 27. Mai 1892, abends 8 1/2 Uhr

gehalten von **Hugo Woringen**

über:

Die prophetische Bedeutung des für unsere Zeit so hochwichtigen Gleichnisses der **10 Jungfrauen.**

Matth. XXV.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kallenberg.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich nächsten **Sonntag den 29. Mai** meine bestein-gerichtete Wirtschaft mit



Mehlsuppe & Blechmusik

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **guten Weinen**, vor-trefflichem **Stuttgarter Lagerbier**, **warmen und kalten Speisen** stets aufmerksam zu bedienen und lade hiezu ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Karl Luik z. Hirsch.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk.

Mit 4 Lin-
sen und 3
Ausgängen.



Stargröße
12 mal me-
ter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour.
Preisbuch sämtlicher optischen Waren versenden franco:

Kirberg & Co., Gräfrath-Central bei Solingen.

Gmünder Kirchenbaulose

haben à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

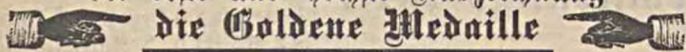
Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein die erste und höchste Auszeichnung



die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 s 1 Pfundpaket, 25 s 1/2 Pfundpak.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-Malzkaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Colonialwaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München—Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Zu haben in Winnenden bei den Herren:

Julius Fink, Gustav Gerhardt, J. G. Frenk, Heinrich Mayer, Julius Polz.

Die in meinem Verlage erschienenen, überall mit den ersten Preisen ausgezeichneten, anerkannt best. u. naturgetreuesten

Pflanzen-Bilder in Chromodruck

gebe ich, soweit überzählig,

Wertvolle Ergänzung jeder Botanik, jeden Herbars!

à Tafel 5 Pfg. ab. General-Register über 3300 Pflanzen zu Diensten!

Ich hoffe somit, den in allen möglichen Formen auftretenden, meist minderwertigen Nachbildungen entgegenzutreten!

Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint das nächste Blatt am **S a m s t a g** Vormittag und wollen Annoncen hiefür gest. bis längstens **Freitag** Abend 5 Uhr eingebracht werden. **Die Redaktion.**

Landesnachrichten.

Für die ordentl. Sitzungen der Schwurgerichte des II. Quartals 1892 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprengel Stuttgart Landg. Rat Plieninger von da, Heilbronn Landg. Dir. Kämmerer von da, Tübingen Landg. Dir. v. Reuß von da, Nottwil Landg. Rat Götz von da, Ellwangen Landg. Rat Bucher von da, Hall Landg. Rat Reuß von da, im Schwurgerichtsprengel Ulm Landg. Dir. Pfaff von da, Ravensburg Landg. Dir. Weisser von da.

Die Schwurgerichtssitzungen pro II. Quartals 1892 sind zu eröffnen in Stuttgart 23. Juni, Heilbronn 30. Juni, Tübingen 17. Juni, Nottwil 20. Juni, Ellwangen 30. Juni, Hall 30. Juni, Ulm 13. Juni, Ravensburg 20. Juni.

Dienstverlehdigungen: Die Pfarrei Oberboihingen, Def. Nürtingen, Eint. 2550 M. neben 80 M. Aufwandsentschädigung für Verletzung des Fiskalbedienstes; die 8. Schulstelle zu Heidenheim, Bez. Königsbrunn, Eint. 1000 M. neben 250 M. Mietzinsentschädigung und 72 Mark Belohnung für Zeichenunterricht; die 12. Schulstelle an der Knaben-Mittelschule zu Heilbronn, Eint. 1100 M. neben 380 M. Mietzinsentschädigung; die Schulstelle zu Markbrunn, Bez. Blaubeuren, Eint. 943 M. neben freier Wohnung.

Stuttgart, 23. Mai. Wie man hört, wird

an maßgebender Stelle die Niederreißung des Marstalls, der schon seit längerer Zeit entbehrlich ist, da die für den königlichen Gebrauch bestimmten Pferde im fogen. Leibstall bei der Akademie untergebracht sind, in Erwägung gezogen. Käme es dazu, so würde an seiner Stelle zweifellos ein Bauquartier entstehen, das den Vorzug hat, in unmittelbarer Nähe der königl. Anlagen zu liegen. — Man spricht gegenwärtig von umfassenden Untersuchungen gegen einige hiesige Kapitalisten wegen Kapitalsteuerdefraudation. Man nennt im Publikum die Namen der Betroffenen und will wissen, daß es sich in einem Fall um eine Strafe von 121,000 M. handeln soll. — Wie der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago bekannt macht, können württembergische Interessenten sich wegen Informationen an die Herren Geh. Hofrat Dr. v. Jobst und Regierungsrat Mayer von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, beide in Stuttgart, wenden.

Stuttgart, 23. Mai. In den Tagen vom 27. bis 28. ds. Mts. tritt hier der Ausschuss des deutschen Sängerbundes zu seinen Beratungen zusammen. Die Verhandlungen finden am Freitag und Samstag in der Liederhalle statt. Donnerstag findet eine Begrüßungsfeier im Stadtpark statt. Freitag veranstaltet der Liederfranz zu Ehren des Ausschusses einen allgemeinen Liederfranz. Samstag Abend giebt Dr. Elben in seinem großen Anwesen ein Gartenfest.

— In Sachen der Sonntagschule wird in verschiedenen Blättern mitgeteilt, daß behufs einer bevorstehenden Neuordnung des Sonntagschulwesens das evangelische Konsistorium die Ortschulbehörden in einem Erlaß aufgefordert habe,

sich alsbald darüber zu äußern, ob es sich empfehle, die gesetzliche Altersgrenze für die Verpflichtung der aus der Volksschule Entlassenen zum Besuch der Sonntagschule allgemein auf das 16. Lebensjahr herabzusetzen. Bejahendenfalls haben sich die Ortschulbehörden darüber zu äußern, ob und welche Maßnahmen zur Ermöglichung eines über die Ziele der Sonntagschule hinausgehenden Fortbildungsunterrichts für die sonntagschulpflichtige männliche Jugend zu treffen seien. — Da in der Lehrerschaft geplant war, durch die Presse und eine Massenpetition für Aufhebung oder Umgestaltung unseres Sonntagschulwesens zu wirken, so ist nun nicht allein der Lehrerschaft, sondern auch der Bevölkerung in dankenswerter Weise Gelegenheit geboten, sich nach dieser Richtung auszusprechen, wobei sich die Mitglieder der Ortschulbehörden wohl zu vergegenwärtigen haben werden, daß diese Vorerhebungen als ein Stimmungsbild nicht allein der Bevölkerung, sondern auch der Fachkreise von erheblichem Einflusse auf die Vorlage sein werden, welche die Regierung an die Stände behufs Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen einzubringen haben wird. Auffallend an der Mitteilung erscheint uns nur, daß bloß von einer Verrückung der gesetzlichen Altersgrenze die Rede sein soll, während weite Kreise des Volkes eine vollständige Aufhebung der Sonntagschule und Ersetzung derselben durch anderweitige tatsächliche Fortbildungsveranstaltungen erstreben. (B.)

Stuttgart, 24. Mai. Die Möbelmesse darf heute als beendet angesehen werden; morgen ist

Winnenden.

Sonnen-Schirme

empfehlen

Winnenden.

Selbstgemachte fein und breitgeschneidene

Gier-Mudeln

empfehlen

Mühle Wm., Mehlhandlg.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Weißputzen

bestens und sichert schnelle Bedienung und billige Preise zu. Um geneigten Zuspruch bittet

Gottlob Ehring.

Photographie.

Empfehle meine schön eingerichtete Anstalt bestens. Ueber großer Konkurrenz halber stelle ich meine Preise nur auf die Hälfte was anderwärts verlangt wird. **C. Solpp**, Photogr., Hertmannsw. Straße.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet in **Stuttgart** eine gute Lehrstelle.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren findet bei gutem Lohn eine Stelle auf's Land.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

MAGGI'S Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben in Flaschchen zu 65 Pfennig bei **Adolf Dorn** in Winnenden.

Leutenbach.

Eine

Kuh

samt dem dritten Kalb hat zu verkaufen

Ferdinand Klöpfer.



Bitte.

Ein hies. Gewerbetreibender, ledig, arm und gebrechlich, der jedoch noch arbeiten kann und auch immer Arbeit hat, dem aber das nötige Betriebskapital fehlt, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von **100 M.** auf **10 Monate**, mit Hilfe dessen er auf die Dauer sein Fortkommen finden könnte. Auf Verlangen würde das Kapital in monatlichen Beträgen von **10 M.** nebst guten Zinsen zurückbezahlt. Antragstellenden zum Voraus ein hernal. Vergelt's Gott!

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Ein großes

Zimmer

oder andere Räumlichkeit gesucht, ruhig und unabhängig. Offerten mit Preisangabe sub. **W. H. 117 B.** an die Expedition ds. Bl.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu **60 S.** u. **80 S.** das Pfund in Postkolis von **9 Pfund** an zollfrei

Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefern ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid; Badnang: Apoth. Moser; Waiblingen: Apotheker Straße.

Frachtbriefe

bei **C. Fuß,** Buchdrucker.

Austräumtag. Heute früh 7 Uhr standen wieder große Transportwagen vor der Gewerbehalle; man war gestern mit dem Verladen nicht ganz zu Stande gekommen. Als verkauft darf so ziemlich der ganze Vorrat angesehen werden; ein schlagender Beweis, daß die Messe einem Bedürfnis entspricht. Manche der bekannteren Schreiner haben aber nicht bloß verkauft, sondern auch zum Teil erledigte Bestellungen mit nach Hause genommen. Nur Gegenstände, welche mehr ins Gebiet der Kunstschreinererei einschlagen, fanden schwer Käufer. Brunnmöbel werden bis jetzt auf der Messe nicht gesucht. Der Barumsag muß sich auf eine ganz ansehnliche Summe belaufen haben.

— Von dem Erdbentheoretiker Rudolf Falb wird der Himmelfahrtstag als ein kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet.

— Der Sergeant des 1. Inf.-Reg., welcher sich am letzten Samstag erschossen hat, heißt nicht Sicher, sondern Fischer.

Canstatt, 24. Mai. Gestern Abend 1/2 Uhr sprang der 15 Jahre alte Albert Raff von Nagold, der sich in der Lehre bei Bäcker Mühle in Stuttgart befindet, von dem Gittersteg aus in den Neckar, konnte aber von 2 Fischern noch gerettet, wieder zum Leben gebracht und in das Bezirkskrankenhaus überführt werden. Mißhandlungen durch einen Nebengesellen sollen die Ursachen zu diesem Selbstmordversuch gewesen sein.

Esslingen, 23. Mai. Am gestrigen Sonntag in der Frühe versammelte sich hier der Gauausschuß der Turnvereine des mittleren Neckars, um in Gemeinschaft mit dem Festausschuß, welchen die beiden Ausschüsse der hiesigen Turnvereine bilden, über das für dieses Jahr in Esslingen zu haltende Gauturnfest zu beraten. Stadtschultheiß Dr. Mülberger, Stadtpfleger Keiser und Polizeikommissar Rippe nahmen an den Verhandlungen teil. Nach einstimmigem Urteil wäre die Maille der allergeeignete Platz zur Abhaltung dieses Festes; es wurde beschlossen, entsprechende Schritte bei den städtischen Kollegien einzuleiten. Das Programm wurde folgendermaßen festgestellt: Samstag 2. Juli abends Gauturnfest im Gasthof zur Traube und anschließend hieran gesellige Unterhaltung. Sonntag 3. Juli morgens Beratung der Preisrichter, 7 Uhr Beginn des Preisturnens, 12 1/2 Uhr Mittagessen, mittags Festzug, welcher in der Schelthorstraße seine Ausstellung nimmt, nach Antritt auf dem Festplatz Gesang und Festrede, hierauf Aufmarsch zu den Stabübungen, Ringturnen aller Vereine, Kürturnen, 7 Uhr Preisverteilung und Reunion bei beleuchtetem Festplatz.

— Von der Eisenbahn drei Unglücksfälle! Der Monteur Speidel aus der Lokomotivwerkstätte Esslingen ist am 21. ds., abends gegen 6 1/2 Uhr, zwischen Altbach u. Esslingen in der Nähe der Station Esslingen aus dem Güterzug 614 abgesprungen und unter den Zug geraten, wobei ihm beide Füße am Knöchel überfahren worden sind. — In der Nähe der Station Königshofen sprang am 19. Mai ein Bremser aus dem in voller Geschwindigkeit befindlichen Zug, wodurch er sich ganz bedeutende Verletzungen an den Füßen und dem Kopfe zuzog. Der Verunglückte, in Lauda stationiert, hatte mittags frei und wollte mit dem Schnellzug von Würzburg auf seine Station Lauda zurück, verschloß dieselbe und fuhr weiter. Da er abends seinen Dienst wieder antreten mußte, suchte er seinen Fehler durch diesen unglücklichen Sprung wieder gutzumachen. — Am 22. d. M. 12. Uhr 41 Min. nachmittags ist auf der Station Kirchberg a. M. eine Frau, Ww. Christoph Klenk aus Cottenweiler, O.A. Badnang, aus dem schon im Gang befindlichen Personenzug 233 ausgestiegen und gleichfalls unter den Zug geraten. Dabei hat sie so schwere Verletzungen erlitten, daß sie bald darauf starb.

Badnang, 24. Mai. Gestern Mittag um 11 Uhr scheuten hier die Pferde des Dekonomen Häußermann von Großaspach in der Bahnhofstraße; beim Anhalten kam derselbe unter den Wagen, welcher ihm Kopf und Brust zerkümmerte. Der Tod trat sofort ein.

— In Erdmannhausen wurde ein Familienvater von seiner Frau mit Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) beschenkt, dieselben sind bis jetzt alle wohl.

Oberstfeld, 21. Mai. Gemeinderat Bartenbach von Isfeld verunglückte gestern auf dem Heimwege von Badnang auf der steilen Steige zwischen Lichtenberg und Oberstfeld, alwo er unter den Wagen kam und ohne Zweifel geschleift wurde. Derselbe wurde nach Oberstfeld in das Gasthaus zum Stern gebracht, wo er diesen Morgen um 2 Uhr starb.

Ellwangen, 20. Mai. Bankier K. von hier,

gegen welchen das Konkursverfahren eingeleitet ist, wurde in Haft genommen. — Ebenso wurde dem N. L. zufolge ein jüngerer Kaufmann, der Sohn einer hiesigen Bürgerfamilie, bei der er auf Besuch war, wegen Unterschlagung von 1500 M., die er sich in Gmünd hatte zu schulden kommen lassen, heute gefänglich eingezogen.

Isfeld, 23. Mai. Dem Vernehmen nach wurde unsere kürzliche Ortsvorstandswahl von der R. Kreisregierung für ungültig erklärt und eine Neuwahl anberaumt, weil der mit Stimmenmehrheit Gewählte, Schulh. Fischer von Auenstein, vor der Wahl den Wählern gegenüber erklärt hatte, sich nach 6 oder 10 Jahren einer Neuwahl unterziehen zu wollen.

Heilbronn, 23. Mai. Samstag Nacht stürzte Steinbauer Vorkbarmmaier in seinem Hause in der Fischerstraße die Treppe hinunter und war sofort tot.

Heilbronn, 23. Mai. Ein hiesiger Bäcker und Wirt beauftragte einen nicht gut beleumundeten hiesigen Burken mit Ueberbringung einer Zinszahlung von 140 M. an eine hiesige Witwe. Der Burke behielt aber das Geld und ist seitdem verschwunden.

— In Göppingen erhängte sich der 69 Jahre alte Pfisterer Koch, nachdem er zuvor in einer Wirtschaft einen Schnaps getrunken hatte, den er nicht mehr bezahlen konnte. Er äußerte: „ob denn auch der letzte Schnaps bezahlt sein müsse; er gehe jetzt heim und hänge sich!“ Sprach's und that's. Mangel an Geschäft soll ihn zu diesem Schritt getrieben haben.

Herrenberg, 24. Mai. Gestern nahm ein Landjäger einen Gypser aus Pfalzgrafentweiler, der in Nagold eine Uhr gestohlen und solche in Oberjettingen um 8 M. verkauft hatte, auf dem Bahnhof in Nufringen fest. Während der Landjäger beschäftigt war, die demselben abgenommenen Gegenstände zu sich zu nehmen, machte der Verhaftete einen Fluchtversuch, und als dieser auf mehrmaliges Anrufen nicht abhielt, griff der Landjäger zur Waffe und sandte ihm einen Schuß nach. Die Kugel drang dem Flüchtling durch den rechten Oberschenkel, infolge dessen der Dieb in den hiesigen Spital aufgenommen wurde. Bei der ärztl. Untersuchung stellte sich die Verletzung als eine schwere heraus, worauf der Kranke in das Universitätskrankenhaus nach Tübingen verbracht wurde.

Neutlingen, 21. Mai. Bis zum gestrigen Schlupftermin für die Anmeldungen zum Liederfest haben 107 Vereine des Landes mit etwa 3800 Sängern ihr Erscheinen angezeigt. Rechnet man die hiesigen 340 Sänger und etwaige Nachzügler noch hinzu, so ergibt sich eine Gesamtbeteiligung, wie sie bis jetzt noch kaum bei einem Liederfest erreicht worden ist. Für die Quartierkommission erwächst daraus eine große Aufgabe, die bei der anerkannten Gastfreundschaft der Feststadt sicherlich in befriedigendster Weise gelöst werden wird.

— In Redarthailfingen, O.A. Nürtingen, sind in der Nacht vom 19. auf 20. d. Mts. 1 Wohn- und 2 Scheunengebäude abgebrannt und 2 weitere Gebäude durch den Brand beschädigt worden; Entstehungsurache nicht ermittelt.

— Am 21. Mai ist in Pfalzgrafentweiler, O.A. Freudenstadt, ein größeres Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt. Entstehungsurache vermutlich Brandstiftung.

Wärschenbeuren, 24. Mai. Schon wieder erlöste in der vergangenen Nacht um 11 Uhr der Feuer- ruf. Es brannten 2 Wohn- und Oekonomiegebäude in der Nähe der Krone an der Poststraße bis auf den Grund ab. Auch diesmal wird Brandstiftung vermutet. Möge es einmal gelingen, den Thäter festzustellen.

Ulm, 22. Mai. Der im Jahre 1871 durch den verstorbenen Oberlehrer Ranz auf Gegenseitigkeit gegründete „Neue Unterstützungsverein für Lehrer und deren Hinterlassenen in Ulm“ hat in den 20 Jahren seines Bestehens 2518 Lehrer als Mitglieder aufgenommen, von denen 187 gestorben sind und Witwen hinterlassen haben. An Beiträgen wurden in diesem Zeitraum 94,494 M. geleistet, wozu noch 5836 M. außerordentliche Einnahmen flossen. Hiervon wurden ausbezahlt an Witwen und Waisen 74,748 M., an fränke Lehrer 6359 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 1741 (748 ständige und 993 unständige Lehrer), das Vereinsvermögen 32,044 M.

Laupheim, 22. Mai. Zwischen Illerrieden und Böhringen, an der Illerjahnstrecke, ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Während der Ueberfahrt vom jenseitigen Ufer brach der den Kahn haltende Draht, infolge dessen das mit 12 Personen besetzte Fahrzeug umschlug. Ein Insaße des Kahns, Klemens Schmid von Illerrieden, wurde von den Wellen der hochgehenden Iller fortgerissen und fand darin seinen Tod. Die andern Personen konnten gerettet werden, jedoch sind einige davon infolge der ausgestandenen Angst schwer krank geworden.

Blaubereun, 22. Mai. Unsere Feuerwehr wurde gestern Abend 8 Uhr, während sie eine Uebung

hielt, alarmirt, da es in Schellingen brannte. Zwei Wohnhäuser und eine Scheuer wurden ein Raub der Flammen und einige weitere Gebäude beschädigt. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt, doch scheint Brandstiftung nicht ausgeschlossen zu sein.

Aus Württemberg, 19. Mai, schreibt man der Frankf. Zig.: Die „Vossische Zeitung“ hat für gut befunden, den Satz aus Bayers Rede in Nürnberg wegzulassen: „Wir in Süddeutschland dürfen nicht vergessen, daß wir auch noch förderative Interessen haben. Wir sollten keine Partikularisten sein, wir wollten, daß das deutsche Reich bleibe, aber nicht, daß es nach und nach ein Großpreußen werde. Die süddeutschen Stämme hätten das Gefühl, daß sie ebensoviel wert seien als die preussischen Stämme.“ Es ist um so weniger ein Grund vorhanden, diese Aeußerung zu unterdrücken, als sie vollkommen dem entspricht, was in Versammlungen der Volkspartei in Württemberg in jüngster Zeit mehrfach und mit besonderer Betonung gesagt worden ist, weil in den freisinnigen Kreisen Süddeutschlands heute das förderative Gefühl sich stärker kundgibt, als das vielleicht vor einigen Jahren der Fall war. Nach einer Erklärung dieser Erscheinung, die ja manchen Leuten in Berlin nicht gerade erfreulich vorkommen mag, braucht man nicht lange zu suchen. Wenn im Norden — und zwar selbst in liberalen Kreisen — der Reichsgedanke so verstanden wird, daß die Selbständigkeit der Einzelstaaten nach und nach „abgelöst“ wird, so soll man wenigstens wissen, daß die süddeutsche Bevölkerung einer solchen Entwickelung der Reichsidee durchaus ablehnend gegenübersteht.

Gestorben: 22. Mai zu Stuttgart tgl. Oberhof- fourier Wilh. Gärtner, 66 J. a.; 23. Mai zu Stuttgart Karl Schmid, Privatier, 66 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 21. Mai. Die „Post“ hält ihre früheren Mitteilungen über die neue Militärvorlage aufrecht. Das Blatt sagt, die Heeresvermehrung werde nur die taktischen Einheiten der Fußtruppen umfassen, jedoch im umfangreichsten Maßstabe, entsprechend den Andeutungen des Reichstanzlers Grafen Caprivi in der Reichstagsitzung vom 27. Nov. v. J. Von einer Aufstellung höherer Stäbe und der Bildung neuer Armeekorps sei keine Rede. Ein allmählicher Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit mit Ausschluß der berittenen Waffen stehe in Aussicht, jedoch sei nicht ausgeschlossen, daß man in betreff ungenügend ausgebildeter Mannschaften ein Retentionsrecht für das dritte Jahr aufrecht erhalte.

Berlin, 24. Mai. Wie zuverlässig verlautet, hat Serbien Anfang voriger Woche seinen bestehenden Handelsvertrag mit Deutschland gekündigt. Auch das serbisch-deutsche Konsularabkommen wurde von Serbien gekündigt.

Berlin, 23. Mai. Caprivis Schreiben über die zurückhaltende Stellung der Regierung gegenüber dem Plane einer Berliner Weltausstellung hat hier keinen guten Eindruck gemacht. Eine Vereinigung für die Aufbringung des Garantiefonds hat sich gerade wegen dieser auffallenden Zurückhaltung der Regierung heute gebildet.

Berlin, 21. Mai. Die „Germania“ bespricht die Schießinstruktion der Wachtposten und äußert dabei den Wunsch, dem Kaiser möge die Ansicht des Volkes über die Auszeichnung des Gefreiten Luit vorgetragen werden. Die Ansicht des Volkes sei in der Presse undiskutierbar. — Ueber die Mainzer Säbelfaire des Lieutenants v. Lucius wurde dem Kaiser ausführlich berichtet.

— Die Post hatte (wie mitgeteilt) geschrieben: „Der ganze allmähliche Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit mit Ausschluß der berittenen Waffen steht in Aussicht, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß für Leute mit mangelhafter Führung oder mit ungenügendem Ausbildungsgrade ein Einbehaltungsrecht für ein drittes Jahr ausrecht erhalten wird.“ Dazu bemerkt die Kreuzz.: „Daß diese halbe Maßregel nicht ergriffen werden wird, ist vorauszusetzen, da ein solcher Ausweg keine Partei befriedigen, die Armee aber erheblich schädigen würde. Bei dieser weder kalten noch warmen Maßregel würde die dreijährige Dienstzeit in ihrer Last bestehen bleiben. Während jetzt aber die dreijährige Dienstzeit das Besegliche und das Gelassene des dritten Jahres eine Belohnung ist, würde der Vorschlag der Post das dritte Jahr lediglich zu einem Strafjahr machen, was weder den Ueberlieferungen der Armee, bei welcher das Stehen unter der Fahne eine Ehrenpflicht ist, noch mit der Erhaltung einer ge-

